

Joachim Friedrich Martens

Geboren	19. Dezember 1806
Geburtsort	Hamburg
Gestorben	11. Februar 1877
Sterbeort	Hamburg

Kurzbiographie

Joachim Friedrich Martens wurde am 19. 12. 1806 in Hamburg geboren. Seine Eltern waren Joachim Hinrich Martens und Anna Catharina Martens, geb. Jagen. Er war verheiratet mit Johanna Wilhelmsen und hatte zwei Töchter und einen Sohn. Martens starb am 11. 2. 1877 in Hamburg.

Zunächst machte er eine Lehre als Tischler. Während seiner Wanderschaft machte er die Bekanntschaft von Wilhelm Weitling. Dabei begeisterte er sich für dessen Vorstellungen eines utopischen Sozialismus und wurde Mitglied des Bund der Geächteten und des Bund der Gerechten. Nach seine Rückkehr nach Hamburg gründete er 1846 zusammen mit Georg Schirges den Bildungsverein für Arbeiter, der bis in die 1860er Jahre die wichtigste allgemeine Arbeiterorganisation in Hamburg war.

Von 1859 bis zu seinem Tod war Martens Mitglied der Hamburger Bürgerschaft und von 1868 bis 1876 Mitglied des Hamburger Bürgerausschusses.

Joachim Friedrich Martens, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, verwaiste früh und wuchs daraufhin bei Stiefeltern auf, wo er von seinem Stiefvater misshandelt wurde. Ende Juli 1848 heiratete er Johanna (Hannchen) Catharina Rebecca Wilhelmsen aus Altona, mit der er zwei Töchter, Louise und Emma, und einen Sohn, Joachim Friedrich Ludwig, hatte. 1850 gründete er eine Holzhandlung, die ihm zum Wohlstand verhalf. Er verstarb am 11. Februar 1877 in Hamburg und wurde auf dem Jakobi-Friedhof in Wandsbek beerdigt.

Nachdem er die Kirchenfreischule besucht hatte, begann er mit 14 Jahren eine Lehre als Tischler. Während seiner Ausbildung erfuhr er am eigenen Leib, wie die Lehrlinge und Gesellen von den Meistern unterdrückt und ausgenutzt wurden. Eine Umstand, der seine politische Haltung stark prägte. Nachdem er 1826 Geselle geworden war, verbrachte er die nächsten 17 Jahre, anstatt der von der Zunft vorgeschriebenen 2 bis 5 Jahre, auf Wanderschaft durch Europa. Die ersten zwei Jahre hielt er sich noch in Deutschland auf, fand aber nur selten Arbeit. Zwischen 1828 und 1835 hielt er sich in der Schweiz auf. Hier lernte er ein ganz neues Verhältnis zwischen Meister und Geselle kennen (er bekam ausreichend Essen und Trinken und das doppelte an Lohn). Außerdem gab es regelmäßg Arbeit zu guten Bedingungen, kaum erzwungene Wanderschaft, erheblich weniger Überwachung und auch Beschäftigung im Winter. Von der Schweiz aus ging er nach Paris. Hier machte er die Bekanntschaft von Ludwig Börnes, Jacob Venedey und Wilhelm Weitling vom Bund der Gerechten, wo Martens ebenfalls Mitglied wurde. Besonders Weitling, der für die politische Aufklärung der Arbeiter, um im Proletariat Bedingungen für einen selbstständigen Kampf der Arbeiter für ihre Interesse zu schaffen, war, beeinflusste Martens stark. Über die Schweiz kehrte er 1841 nach Hamburg zurück, wo er jedoch schnell wieder nach London fliehen mußte, da ihm eine Verhaftung seitens der Behörden drohte. Diese überwachten zu diesem Zeitpunkt genau radikale Handwerker, besonders diejenigen, die aus der Schweiz kamen.

1844 kehrte Martens dann endgültig nach Hamburg zurück. Zusammen mit Georg Schirges gründete er 1846 unter der Schirmherrschaft der Patriotischen Gesellschaft den Bildungsverein für Arbeiter. Erstmals waren die Arbeiter nun so organisiert, daß sie ihr Anliegen auch zur Geltung bringen konnten. Weiter bot der Verein aber auch eine sinnvolle Gestaltung der arbeitsfreien Zeit und eine Möglichkeit zur beruflichen (Weiter-)Bildung. Die Resonanz war groß und nach einem

Jahr hatte er bereits 300 Mitglieder (1852 waren es 1000 Mitglieder). 1846 und 1847 veröffentlichte er zwei Schriften zur Gewerbereform, in denen er die Zünfte, die Qualität der Ausbildung und den erschwerten Zugang zur selbstständigen Arbeitsstellung im Handwerk kritisierte. Von 1848 bis 1849 war er Mitglied der Verfassungsgebenden Versammlung in Hamburg und zweitweise Präsident des Bildungsvereins für Arbeiter. Nachdem er in Folge der Kommunistenverfolgung 1851 mehrmals verhaftet worden war, wandte sich Martens den Ideen des politischen Liberalismus von H. Schulze-Delitzsch zu. Er fand dies politisch sinnvoll, da sie für die Aufhebung der Zünfte waren. In den 1850er Jahren gründete er mehrere gemeinnützige Vereine, so die Gesellschaft zur Vertheilung von Lebensmitteln“ (1852) und die „Alters- und Invalidenkasse für Arbeiter“ (1858). 1862 und 1863 betätigte er sich in der Kongreßbewegung und war seit 1865 Mitglied des ständigen Ausschusses des Verbands Deutscher Arbeitervereine (VDVA). Der Bildungsverein schloß sich diesem an, spaltete sich dann jedoch nach der Hinwendung des VDVA zum Verband zur Internationalen Arbeiter-Association, besonders auf Martens Betreiben hin, wieder ab. Ab 1859 war Martens vor allem kommunalpolitisch tätig, so als Mitglied der Hamburger Bürgerschaft (1859 - 1877) und beim Hamburger Bürgerausschuß (1868 - 1876).

Werke

Martens, Joachim Friedrich: Das Zunftwesen in Hamburg im Conflict mit der Gesellschaft, Hamburg 1846.

Martens, Joachim Friedrich, u.a.: Die Zünfte in Hamburg und ihre nothwendige Umgestaltung, Hamburg 1847.

Nachlaß

Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, Hamburg

Literatur

Breuilly, John und Sachse, Wieland: Joachim Friedrich Martens (1806 - 1877) und die deutsche Arbeiterbewegung (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 8), Göttingen 1984.

Brietzke, Dirk: „Martens, Joachim Friedrich“, in: Hamburgische Biographie 2, hg. v. Franklin Kopitzsch und Dirk Brietzke, Hamburg 2003, S. 274 - 275.

Oberstadt, Michael: „Martens, Joachim Friedrich“, in: NDB 19 (1990), S. 271.

Offermann, Toni: Arbeiterbewegung und liberales Bürgertum in Deutschland 1850 - 1862 (Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung. Reihe Politik und Gesellschaftsgeschichte 5), Bonn 1979.

„Wir sind die Kraft“. Arbeiterbewegung in Hamburg von den Anfängen bis 1945. Katalogbuch zu Ausstellungen des Museums für Hamburgische Geschichte, hg. v. Ulrich Bauche, Ludwig Eiber, Ursula Wamser und Wilfried Weinke, Hamburg 1988.

Wohlwill, Emil: J. F. Martens zum Gedächtnis. Rede, gehalten am 25. Februar 1877 im Bildungs-Verein für Arbeiter, Hamburg 1877.